

Adoptionssituation in KOLUMBIEN

Ergebnis eines Gesprächs am 26.08.2013 im Instituto Colombiano de Bienestar Familiar (ICBF), Bogotá, das ich mit der Leitung der Adoptionsabteilung führte, um aktuelle Informationen zur Adoptionsarbeit und eine Antwort auf die dringende Frage bezüglich ausbleibender Vermittlungen zu erhalten:

Um den Vormunden (die *Defensores*) der Kinder, die die Verlässlichkeit und Adoptierbarkeit zu prüfen und festzustellen haben, Rechtssicherheit in ihren Entscheidungen zu geben, hat das ICBF einen Leitfaden (*Guía*) erarbeitet. Dieser Leitfaden erlaubt ihnen, nach Befolgung aller dort genannten Schritte, die Suche nach aufnahmebereiten Familienmitgliedern (bis ins 6. Glied des Verwandtschaftsgrades) für abgeschlossen zu erklären, wenn sie ergebnislos verlaufen ist, und die Verlässlichkeit festzustellen. Im Mai 2013 wurde der Leitfaden fertiggestellt; er hat viele Monate zahlreiche Angestellte vom ICBF beschäftigt, nicht nur in der Erarbeitung und Fertigstellung, sondern auch in der Schulung für die Vormunde.

Im Gespräch mit Ilvia Ruth Cardenas, der Leiterin der Adoptionsabteilung des ICBF, habe ich erfahren, dass dieser Leitfaden ab sofort Makulatur ist.

Warum?

Die *Procuraduría*, eine unabhängige Kontroll-Behörde, die dem Bürger vor der Willkür des staatlichen Apparates Schutz bieten soll, hat das ICBF aufgefordert, die Vormunde (*Defensores*) aus der bisherigen engen und guten Zusammenarbeit zu „entlassen“ und zur Kenntnis zu nehmen, dass diese Berufsgruppe dem *Ministerio Público* (kein wirkliches Ministerium, sondern eine juristische Figur, ein Sammelbegriff für Kontrollbehörden) untersteht, während das ICBF dem Gesundheitsministerium untersteht.

Das ICBF ist den Vormunden gegenüber somit nicht mehr weisungsbefugt. Die Vormunde haben sich nicht mehr an Absprachen, Bearbeitungsfristen, wie zuvor mit dem ICBF vereinbart, zu halten.

Warum werden keine Adoptierbarkeitserklärungen mehr ausgestellt?

Das *Ministerio Público*, dem die Vormunde unterstehen, ist auch die Heimat der *Procuraduría*. In der Person der für vier Jahre gewählten Procuradorin haben wir eine erklärte Gegnerin der Auslandsadoptionsvermittlung. Sie vollendet ihr erstes Dienstjahr Anfang 2014. Ihr Mandat ist unabhängig von der Regierung, die im Mai 2014 wieder zur Wahl steht.

Ihre Haltung ist:

- das ICBF arbeite nicht umsichtig genug. Es vermittele Kinder in Adoption, deren Angehörige im Land nicht sorgfältig genug gesucht wurden;
- die privaten lizenzierten Kinderheime hätten nur pekuniäre Interessen;
- den ausländischen Vermittlungsstellen ginge es nur um ihre Existenz.

Sie fordert die Vormunde auf, die Suche nach der Herkunftsfamilie bis ins 6. Glied auch auf Personen auszudehnen, die *nicht* verwandt sind, aber am äußeren Rand der Familie existieren.

Ilvia Ruth beschreibt das Beispiel eines Mannes, der mit zwei verschiedenen Frauen Töchter hat, die wiederum Kinder bekommen - im Falle der Verlassenheitssituation eines Enkels dieses Mannes sollen nicht nur die Eltern und Großeltern des verlassenen Kindes und dessen erweiterte Verwandte zu befragen sein, sondern auch die Familie der Frau, mit der der Mann ebenfalls eine Familie gegründet hat; eine Person möglicherweise, die der Parallelfamilie ihres Partners nicht positiv gesonnen gegenüber steht.

Auf die Frage, wie denn das ICBF insgesamt der Adoption gegenüber steht, bekräftigte die Leiterin der Adoptionsabteilung Ilvia Ruth Cardenas, dass alle die Adoption befürworten würden, auch die Auslandsadoption, und dass man sehr verzweifelt darüber sei, dass den Kindern durch die Haltung der *Procuradora* der Weg zu einer Familie versperrt werde. Man spricht von über 12.000 Kindern, die eine Familie brauchen und für die das ICBF nichts tun kann, weil die Vormunde nicht in der Lage sind (oder den Mut haben), die Adoptierbarkeit auszusprechen.

Die Situation der Kinder im Schutzprogramm

Kolumbiens Kinderschutzprogramm steht vor einem Kollaps. Kinderheime und Pflegefamilien sind überbelegt. Die finanzielle Entschädigung von Pflegefamilien bleibt teilweise aus. Das Land kann die Anzahl von bedürftigen Kindern nicht aus eigener Kraft mit Familien versorgen, die sich dieser Kinder *dauerhaft* annehmen. Hinzu kommt, dass es keine effizienten Programme der Familienplanung gibt, die dort greifen sollten, wo die Geburtenraten den Stand von Entwicklungsländern, wie z.B. Indien, noch übertreffen. Die vorhandenen und erwartbaren Probleme der Familien und ihre Folgen für die Kinder werden zurzeit an keiner Stelle angegangen.

Die interne seriöse Presse veröffentlicht zunehmend kritische Artikel, die die Politik des ICBF angreifen. Ich bin aber überzeugt, dass es nicht am ICBF liegt. Die Fernsehkampagne „Niños made en Colombia“ hat unglaublichen Schaden angerichtet. Die Opfer sind die Kinder, deren Anwalt das ICBF sein sollte.

Zurzeit hat das ICBF keine Leitung. Die stellvertretende Leiterin (*directora encargada*) ist zwar eine Befürworterin der Adoption, hat aber offensichtlich politisch kein Gewicht. Sie bemüht sich in Gesprächen mit Politikern, Unterstützer für die Adoption zu finden.

Fazit:

Niemand kann sagen, wie sich die Vermittlungsarbeit des ICBF in der nächsten Zeit entwickelt und wie sich das derzeitige Verharren auf die Wartezeit auswirkt.

Sicher ist: Der Druck durch die wachsende Anzahl mangelversorgter und schutzbedürftiger Kinder wird von Tag zu Tag größer und die Appelle an das ICBF, u.a. durch die seriöse Presse, endlich Abhilfe zu schaffen und seiner originären Aufgabe („primero los niños“) gerecht zu werden, nehmen zu. Das ist sehr positiv.

Die unmittelbar nach der Fernsehkampagne spürbar gewesene Negativstimmung in der Bevölkerung gegenüber der Auslandsadoptionsvermittlung hat sich zu Gunsten einer eher vernünftigen Auseinandersetzung mit dem Thema geändert.

Was können *wir* tun?

Berichte von Adoptivfamilien, Fotos, vielleicht Briefe von Kindern, kommen sehr gut an. Nur das positive Beispiel, der Nachweis, dass die Adoption zum Wohle der Kinder erfolgt ist, kann Verhärtungen auflösen. Wir sind hier in guter Gesellschaft: auch die kolumbianischen Familien, die adoptiert haben, werden aktiv. Es gründet sich erstmals in Kolumbien ein Verein von Adoptivfamilien, u.a. mit dem Ziel, darzustellen, dass eine liebevolle, dauerhafte und verlässliche Familie ist für jedes Kind von lebenswichtiger Bedeutung ist. Der Adoptivvater und Autor des Buches „Nicolás“ ist der Initiator dieses Vereins und wünscht sich den internationalen Austausch mit anderen Adoptivfamilien.

Schicken Sie uns Berichte

Unterstützen Sie das ICBF darin, dass eine jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit für schutzbedürftige Kinder nicht durch eine skandalisierende Berichterstattung zunichte gemacht wird. Es kommt nicht auf die Länge des Berichtes an. Wir haben einen kleinen Leitfaden erstellt, den Sie hier abrufen können. Wir danken Ihnen sehr im Namen all der Kinder, die auf eine Familie warten.

Wer sich nicht um die Übersetzung selbst kümmern will, lässt sie in Kolumbien durch uns übersetzen, die Kosten stellen wir Ihnen in Rechnung.

Für *Pro AdA*-Mitglieder übernimmt der Verein die Kosten.

Auf der folgenden Seite finden Sie einen Kurzleitfaden für den außerordentlichen Bericht.

Vielen Dank!
Ihre
Monika Müllers-Stein
AdA e.V.

Der Bericht sollte folgende Inhalte enthalten:

Name des Kindes v o r der Adoption

Alter zum Zeitpunkt der Adoption

Name des Kindes n a c h der Adoption

Adoptionsjahr

Herkunftsort in Kolumbien/ICBF Regionalstelle

Wohnort in Deutschland

Foto zum Zeitpunkt der Adoption

aktuelles Foto - gerne auch mehrere

Beschreiben Sie mit wenigen Worten, welche Situation die Adoptierbarkeit Ihres Kindes begründet hat.

Beschreiben Sie kurz, wie die ersten Monate des Zusammenlebens sich darstellten.

Schildern Sie, wie es Ihrem Kind heute geht und ob Sie bestätigen können, dass die Maßnahme der Adoption dem Kindeswohl diene.

Fügen Sie gerne noch einige Fotos bei, wenn Sie wollen. Sollte Ihr Kind selbst etwas schreiben oder malen wollen, legen Sie das bei.

Aus Gründen des Datenschutzes geben Sie bitte keine weiteren Daten an und keine Adresse. Wir bestätigen mit unserem Stempel, dass Ihre Adoption von uns betreut wurde.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Unterstützung!

AdA e.V.